



Franz Hollinger, Grossrat

EDITORIAL Das neue Wahlverfahren ist demokratisch und gerecht

Zur kantonalen Volksabstimmung vom 24. Februar 2008

Die Notwendigkeit der Revision des Grossratswahlgesetzes ist eine Folge der Verkleinerung des Parlamentes auf 140 Sitze. Denn dadurch wurde das natürliche Quorum (=natürliche Hürde) für die Erlangung eines Sitzes in einzelnen Bezirken auf über 10% (bis zu 14%) vergrössert. Ein Wert von über 10% wird jedoch vom Bundesgericht als verfassungswidrig erachtet, weshalb diese Revision sowohl zwingend als auch dringend ist, finden doch die nächsten Grossratswahlen bereits im Frühjahr 2009 statt.

Um hier eine Lösung zu finden, bieten sich nur wenige Modelle an: Will man die Bezirke beibehalten und sie weiterhin als Wahlkreise bezeichnen, so kommt nur die «Vorwegverteilung 9+» in Frage, d.h. jeder Bezirk erhält ungeachtet seiner Bevölkerungszahl mindestens 9 Mandate. Der Bezirk Laufenburg kommt so auf ein Plus von 50%, denn es stehen ihm rechnerisch nur 6 Sitze zu. Dass dies undemokratisch und ungerecht ist, leuchtet ohne weiteres ein! Ein anderes Modell ist das der «Wahlkreisverbände». Hier bilden ein kleiner und ein mittlerer Bezirk je einen Wahlkreis. Dadurch wird das natürliche Quo-

rum von 10% beachtet, dies aber für die «Partnerbezirke» gemeinsam. Es kommt deshalb zwangsläufig zu Umverteilungen zwischen den ungleichen «Partnern» und führt zu neuen Ungerechtigkeiten. Eine Neubildung von Bezirken (4-6) unter dem Stichwort «Gebietsreform» ist alles andere als spruchreif und höchst umstritten, als Modell für die nächsten Wahlen kommt sie jedenfalls nicht in Frage.

Als einziges mögliches Wahlmodell erweist sich somit das vom Grossen Rat beschlossene System des «Doppelten Pukelsheim». Dabei werden die 140 Sitze des Grossen Rates in einem ersten Schritt gemäss den gesamtkantonal erreichten Stimmen auf die Parteien verteilt. Dadurch wird der Wählerwille viel präziser abgebildet als bisher. Anschliessend erfolgt die Unterverteilung der Sitze auf die Parteien in den Bezirken, wobei es zu gewissen Verzerrungen kommen kann. Dieser Nachteil ist der Preis für die hohe Abbildungsgenauigkeit auf kantonal Ebene und auch dafür, dass die Bezirke als Wahlkreise beibehalten werden können.

Lange gerungen wurde bei der Frage, ob ein direktes Quorum eingeführt werden soll (Ausschluss von der Sitzverteilung, wenn nicht mindestens in einem Bezirk 5% der Parteistimmen erreicht werden). Aus demokratischen Überlegungen hat der Grosse Rat hier mit entscheidender Unterstützung durch die CVP-Fraktion dem verfassungsrechtlichen Grundsatz der Erfolgswertgleichheit («eine Person, eine Stimme; keine «verlorenen» Stimmen) zum Durchbruch verholfen und ein derartiges Quorum abgelehnt. Ob damit «Querulanten» in den Grossen Rat einziehen, bleibt abzuwarten. Viel gravierender ist es aber, dass mit dem genannten Quorum auch eine Partei ausgeschlossen wird, die im ganzen Kanton über einen Wähleranteil von 3,2% verfügt, aber in keinem Bezirk mehr als 5% erreicht: Denn ein gesamtkantonaler Anteil von 3,2% ergibt 5 Sitze, also Fraktionsstärke! Ist es demokratisch und gerecht, eine Partei mit Fraktionsstärke von der Mitarbeit im Grossen Rat auszuschliessen? Die Antwort auf diese Frage kann nur Nein heissen! Und dies wiederum heisst: Ja auf den Stimmzettel!

Abstimmungsparen für den 24. Februar 2008

Volksinitiative «Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten»:	Nein
Unternehmenssteuergesetz II:	Ja
Verfassung des Kantons Aargau:	Ja
Grossratswahlgesetz:	Ja
Volksinitiative «Gegen Bauverhinderung, für neue Arbeitsplätze»:	Nein
Bahnhof Aarau: Erwerb von Stockwerkeigentum:	Ja

T	Editorial	1
A	Parolenfassungen für den 24. Februar 2008	1
L	Vorstellung neuer Parteipräsident und -sekretär	2
H	Nachruf auf Hans Jörg Huber	2
A	Besuch in Stuttgart	3
I	CVP Aargau bewegt sich	4
N	CVP-Reise	4
H	Agenda	4

Kosmetikspezial im Februar

40 statt 45 Franken für eine Manicure

Unser Manicure-Angebot mit-Lack verleiht Ihnen schöne, gepflegte Hände.

Wir freuen uns, Sie bald in unserem neuen Kosmetik-Institut begrüessen zu dürfen.

lindenapotheke

schinhuetweg 5
5035 unterentfelden
telefon 062 737 46 37

Vorstellung neuer Parteipräsident und Parteisekretär



Die unter Vorsitz von alt Grossrat Dr. Beat Edlmann eingesetzte Findungskommission schlägt Grossrat **Franz Hollinger** als Nachfolger von Theo Voegtli im Amt des Parteipräsidenten der CVP Kanton Aargau vor. Der Parteirat nahm diesen Vorschlag an seiner Sitzung vom 24. Januar 2008 zustimmend zur Kenntnis. Franz Hollinger, geboren 1953 in Brugg und dort aufgewachsen, ist Vater von zwei erwachsenen Töchtern. Er schloss 1979 an der Universität Zürich mit dem Lizentiat der Rechte ab und erwarb 1981 das Anwaltspatent des Kantons Aargau. Heute führt Franz Hollinger zusammen mit drei Partnern eine Anwaltskanzlei in Brugg. Politisch verfügt Franz Hollinger über reiche Erfahrung: Bereits 1974 wurde er in den Einwohnerrat von Brugg gewählt, den er 2002/2003 präsidierte. Bei der CVP-Stadtpartei Brugg amtiert Franz Hollinger als Parteipräsident. Im Frühjahr 2005 wurde Franz Hollinger in den Grossen Rat gewählt, wo er der CVP-Fraktion angehört. Die Wahl von Franz Hollinger zum neuen Präsidenten der CVP Kanton Aargau findet am 7. Mai 2008 in Böttstein statt.



Der Parteirat wählte an seiner Sitzung vom 24. Januar 2008 **Oliver Dudler** zum neuen Parteisekretär der CVP Kanton Aargau. Er tritt sein Amt per 1. Februar 2008 an und folgt auf Markus Hungerbühler, der auf jenes Datum hin in die kantonale Verwaltung wechselt. Oliver Dudler, der in der Stadt Zürich wohnhaft ist, wuchs in der Gemeinde Thal (SG) auf und besuchte nach der Primarschule das Gymnasium Marienburg in Rheineck. 1995 maturierte er an der Stiftungsschule in Engelberg (OW). Danach arbeitete er als Projektleiter und Geschäftsführer in einer kleinen Start-up-Firma. Im Militär bekleidet Oliver Dudler im Stab der Panzerbrigade 11 im Range eines Oberleutnants die Funktion eines Stabssekretärs. Seine ersten politischen Erfahrungen machte Oliver Dudler in den Jahren 1994 und 1995 im Jugendrat Obwalden. Seit 2000 ist er Mitglied der CVP Schweiz und gehörte 2000 bis 2002 dem Vorstand der CVP-Ortspartei Thal-Staad-Altenrhein (SG) an. Heute ist er politisch in der Kreispartei 10 der Stadt Zürich aktiv.

Nachruf auf Hans Jörg Huber

Zum Hinschied von Dr. Hans Jörg Huber, alt Regierungsrat und alt Ständerat der CVP Kanton Aargau (Auszug aus der Trauerrede von Dr. Martin Vögltli).

Ich darf Euch einige Stationen im politischen Werdegang von Hans Jörg Huber im Aargau aufzeigen.

Am 2. September 2001 legte mir der Verstorbene in einem Brief dar, dass die CVP seines Erachtens «in grober Art» die Seniorinnen und Senioren vergesse, und er fügte bei, es sei an der Zeit, «in der CVP eine Gruppe Seniorinnen und Senioren zu gründen». Mit einem kleinen Gründungskomitee lud er, konsequent, so wie er zeit seines Lebens seine Ziele verfolgte, 2002 zur «Gründungsversammlung der Vereinigung Seniorinnen und Senioren CVP Aargau» ein. Er präsidierte diese Vereinigung, die SCVP, seither. Und für die Mitglieder, es sind inzwischen 360, organisierte er jährlich mehrere Anlässe mit «hochkarätigen» Referentinnen und Referenten. Über diese Seniorenvereinigung nahm er, nach einer längeren politischen Auszeit, auch wieder intensiv und äusserst aktiv am politischen Geschehen in unserem Land und in der CVP teil.

Gehen wir einige Jahrzehnte zurück. Schon zur Studienzeit fielen Hans Jörg Hubers Führungsqualitäten auf. In der Mittelschulverbindung Struthonia in Stans organisierte er Vorträge und Diskussionen. Die weltanschaulich-politische Schulung war ihm schon damals wichtig. 1957, als Mitglied der akademischen Verbindung Neu-Romania in Freiburg, wurde er zum «Zentralpräsidenten» des Schweizerischen Studentenvereins gewählt. Hans Jörg Huber war ein durch und durch politischer Mensch. Von morgens bis abends hat er politisiert und die Gesprächsrunden auch dominiert. Und dies machte er, um eines seiner Lieblingswörter



aufzunehmen, auf stringente Art und Weise.

Die aktive politische Laufbahn von Dr. Hans Jörg Huber im Aargau begann am 1. April 1965, nachdem ihn die Stimmbürger des Bezirks Zurzach in den Grossen Rat gewählt hatten. Diesem gehörte er bis 1976, also elf Jahre, an. Sich selber bezeichnete er am Ende seiner Grossrattätigkeit als «einen etwas ungebärdigen Jung-Grossrat». Als Grossrat war er Mitglied dreier ständiger Kommissionen. Eine, die Kommission für kantonale Schulen, präsidierte er vier Jahre. Ausserdem gehörte er diversen Spezialkommissionen an. Mehreren davon stand er vor. Hans Jörg Huber leitete fünf Jahre die CVP-Fraktion. Mit einem Stimmenanteil von 23,9% bei den Grossratswahlen 1973 zählte sie 54 (von 200) Mitglieder, mehr als die SP mit 46, die FDP mit 41 und die SVP mit 30 Mandaten. Diese grosse Fraktion führte er straff, wirkungsvoll, zielgerichtet. Die Fraktionssitzungen gingen pünktlich um 07.00 Uhr im «Rathausgarten» an und dauerten praktisch bis zur Eröffnung der Grossratssitzungen. Ich war stets beeindruckt von der sachkompetenten und kompromisslosen Führung der Fraktion durch Hans Jörg. In dieser Zeit und auch nachher als Regierungsrat gehörte Dr. Huber immer den wichtigsten Parteigremien an und nahm starken Einfluss auf die CVP-Politik.

An einer denkwürdigen Parteiversammlung im Herbst 1975 erkor die CVP Hans Jörg Huber als Regierungsratskandidat. Am 7. Dezember 1975 wurde er, trotz eines CVP-Gegenkandidaten, problemlos vom Aargauervolk in die Regierung gewählt. Der gleichzeitig neu gewählte Freisinnige Dr.

Kurt Lareida erhielt allerdings mehr Stimmen und entschied sich für das Finanzdepartement, das sich Hans Jörg gewünscht hatte. Am 1. April 1976 übernahm Dr. Huber das Gesundheitsdepartement. Auf seinen Wunsch wurden diesem die Militärverwaltung, das Zeughaus und der Waffenplatz Aarau sowie die Abteilung Zivile Verteidigung angegliedert. In den 12 Jahren als Gesundheitsdirektor entwickelte sich der Verstorbene zu einem kompetenten und weitblickenden Gesundheitsspezialisten. Er führte einige grosse Spitalprojekte zu Ende und konnte mehrere Spitalneubauten in Betrieb nehmen. Besonders freute ihn die Erweiterung der Rheumaklinik Bad Zurzach.

Während seiner Amtszeit unterbreitete der Gesundheitsdirektor den Stimmberechtigten drei Vorlagen, nämlich das Sozialhilfegesetz, das Gesetz über Katastrophenhilfe und Zivile Verteidigung und das Gesundheitsgesetz. Alle drei Gesetze wurden problemlos angenommen und hatten in der Eidgenossenschaft Pilotcharakter. Im Gesundheitsgesetz, um zu einem dieser Gesetze wenigstens einen Satz zu sagen, ging es dem Departementsvorsteher nach eigenen Worten darum, von der Spitalkonzeption zu einer Gesamtbetrachtung des Gesundheitswesens zu gelangen, wo auch die Bevölkerungsentwicklung, Spitex, Prophylaxe, Drogen, Aids, Versicherungsrecht, Personalpolitik und Ausbildung eingeschlossen waren. Als Militärdirektor realisierte er in Eiken das kantonale Zivilschutzausbildungszentrum. Irgendwo im Kanton entstand eine grosszügige unterirdische Kommandoanlage für die Regierung, den kantonalen Führungsstab und den militärischen Partner, den Territorialkreis 23. Auch der Waffenplatz Aarau wurde neu gestaltet. Diese wenigen Hinweise zeigen ein bisschen etwas von der unglaublichen Leistung unseres ehemaligen Regierungsrates. Zwei Mal

war er Landammann, Höhepunkte in seiner politischen Laufbahn.

Hans Jörg Huber pflegte im Departement einen kooperativen Führungsstil, ohne allerdings darauf zu verzichten, auch Details zu kennen, politisch zu führen und die Verantwortung auf sich zu nehmen. Die regelmässigen Abteilungsrapporte mussten gut vorbereitet, Vor- und Nachteile eines Vorschlags oder Antrags geprüft und evtl. auch Varianten studiert sein. Dafür wurde nicht

ein «Vortrag», den sein Departement dem Regierungsrat zustellte, je zurückgewiesen. Hatte er sich seine Meinung gebildet, war er nur schwer davon abzubringen. Aber er war durchaus bereit, Argumente, die seiner Meinung widersprachen, anzuhören. Es galt einfach, den richtigen Moment abzuwarten, um sie anbringen zu können.

«All die, denen ich durch Wort und Tat weh getan habe, bitte ich um Entschuldigung. Sie können sich nicht vorstellen, wie

oft ich mein Temperament in die Zügel des Masses genommen habe», sagte er, als er als Regierungsrat zurücktrat, und er dankte allen, die ihn bei seiner Arbeit unterstützt hatten, insbesondere seiner Frau und seiner Familie. «Ohne die Stütze an der <Heimatfront> wäre vieles wohl kaum möglich gewesen», sagte er. Auch das war Hans Jörg Huber. Der Aargau und seine Partei, die CVP, sind ihm zu grossem Dank verpflichtet.

Zyklus-Abschluss «Unser Nachbar Schweiz» der CDU Waldshut

Aargauer CVP-Delegation Gast im Stuttgarter Landtag

ed - Auf Einladung von Landtagspräsident Peter Straub weilte am Mittwoch eine Delegation der CVP in Stuttgart zu einem Besuch im Parlament und zu einer Diskussion mit dessen Vorsitzenden.

Die CDU-Veranstaltungsreihe «Unser Nachbar Schweiz - Ein unbekannter Bekannter» mit Besuchen in Leuggern (Gemeinde), Aarau (Kanton) und Bern (Bund) sowie zwei Vorträgen von Autor und Historiker Dr. Pirmin Meier in Waldshut löste am rechten Rheinufer im Laufe des Jahres 2007 ein nie erwartetes Echo aus. Als Zeichen des Dankes für die «eidgenössische» Mithilfe bei Vorbereitung und Durchführung durfte eine Abordnung der Zurzibierler respektive Aargauer CVP mit Parteipräsident Dr. Theo Voegtli und Fraktionschef Andreas Brunner an der Spitze zu einer Exkursion in die Hauptstadt des elf Millionen Einwohner zählenden Landes Baden-Württemberg aufbrechen.

Alles eine gute Nummer grösser

Im Stadtzentrum sticht das aufgrund seiner Stahl-Glaskonstruktion modern wirkende Landtagsgebäude ins Auge. Der Besuch einer Plenarsitzung mit einer Debatte über den Waldzustandsbericht brachte den Parlamentsbetrieb näher, zeigte aber auch die aus der Schweizer Politik bekannten Positionen auf. Die Ratsdebatten sind etwa verglichen mit dem Aargauer Grossen Rat lebendiger, aber auch unruhiger, weil Zwischenfragen stets möglich sind. Den 120 Landtagsabgeordneten stehen in dem mit einem unterirdischen Gang verbundenen Abgeordnetenhaus Sitzungsräumen der Fraktionen und je ein eigenes Arbeitszimmer und eine persönliche Mitarbeiterin zur Verfügung. Auffallend auch das grosse Interesse auf der Zuschauertribüne. In den berühmten Wandelgängen flimmert und tönt zudem das Ratsgeschehen live über Bildschirme respektive Lautsprecher.

Vom Fluglärm bis zum Grenzübergang

Gastgeber Peter Straub von der CDU, wohnhaft in Waldshut, ist seit 1984 Mitglied im Landtag und seit 1996 dessen Präsident. Er übergab am Mittwoch vorübergehend die Ratsleitung einem seiner beiden Vizepräsidenten. Die «Auszeit» diente dem gemeinsamen Mittagessen und einer Diskussionsrunde mit den Schweizer Freunden. Die aktuelle politische Wetterlage



dies- und jenseits des Rheins bot reichlich Gesprächsstoff. Konkret angesprochen wurden Fragen wie Verkehrserschliessung (A98), Grenzübergang/Zollabfertigung, Zusammenarbeit im Gesundheitswesen oder das Verhältnis Europa - Schweiz. Beim Thema Flugverkehr zeigte sich erneut, dass zwischen Süddeutschland und dem Aargau praktisch keine Differenzen bestehen. Unmut herrscht aber beidseits angesichts der Zürcher Arroganz.

Basis für Kontakte gefestigt

Bei den «Schwesterparteien» CDU und CVP haben Kontakte jahrzehntelange Tradition. Das Treffen offenbarte erneut die Notwendigkeit, aber auch die Chancen

solcher Gespräche. Schnell baut sich so eine Fülle neuer Informationen aus erster Hand auf, was dem besseren gegenseitigen Verständnis dient. Ehe ein Rundgang durch die Stuttgarter Gassen mit dem reich bevölkerten Weihnachtsmarkt vor der Rückfahrt zum Verschlaufen diente, wurde der Schlussstrich unter den gemeinsam organisierten Zyklus zum Thema «Nachbar Schweiz» gezogen. Dieter Zauft, Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Waldshut, durfte verdientermassen Applaus und Lob entgegennehmen. Für ihn wie für seine Schweizer Kollegen folgt nun eine Verschnaufpause, ehe weitere ähnliche Projekte der gegenseitigen Begegnung dienen.

Recht verstehen...

Ihr Portal zum Recht.

www.binderlegal.ch
T 056 204 02 00 (Baden)
T 062 832 10 50 (Aarau)

Binder
rechtsanwälte



Am Anfang war ... eine Idee.

In unserem Kanton führen Wanderwege durch wunderbare Landschaften, vorbei an «sagenhaften» und geschichtsträchtigen Stätten und schmucken Dörfern.

In der Regionalpresse wurde verschiedentlich auf den Freiämterweg hingewiesen und wie Aktivitäten in diesem Zusammenhang den Interessierten Geschichte, Kultur und Wirtschaft näher brachten.

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, der CVP-Familie in Etappen und «laufend» das Freiamt näher zu bringen.

Der Grundgedanke wurde in der Parteileitung gut aufgenommen, aber auf den ganzen Kanton ausgeweitet. Und so steht nun das Projekt «Die CVP Aargau bewegt sich» in den Startlöchern.

Aargau - Kanton der Regionen!

Also durchwandern wir nun jede der vier Regionen im Aargau.

Heimat

Jede Wanderung wird den Teilnehmenden ein Stück Aargau mit seiner Geschichte, seiner Kultur aber auch mit seinen Leuten und seiner Wirtschaft näher bringen.

Familienwanderung

Die Routen werden so ausgewählt, dass sie von Familien problemlos bewältigt werden können. Start und Ziel sind nach Möglichkeit Stationen des öffentlichen Verkehrs. Die Verpflegung «aus dem Rucksack» ist ebenso möglich wie bei einem «Beizli» an einer Raststelle. Als Anerkennung nehmen die Organisatoren gerne einen freiwilligen Obolus entgegen.

Organisatoren

Das Projekt «Die CVP Aargau bewegt sich» dient auch dazu, die Orts- und Bezirksparteien zu aktivem Handeln zu bewegen, so den Zusammenhalt an der Basis der Partei zu fördern und den Kontakt kantonsweit zu ermöglichen und zu pflegen.

Die vier Regionen, die Termine und die Verantwortlichen

- Freiamt

Sonntag, 20. April 2008

Herbert Strebel, Muri

- Fricktal

Sonntag, 25. Mai 2008

Hans-Jürg Roth, Herznach

- Zurzibiet/Baden

Sonntag im September 08

Theo Voegtli, Kleindöttingen

- Berner Aargau

Sonntag im November 08

Andreas Brunner, Oberentfelden

Herausgeber: CVP Aargau
Mitgliederzeitschrift der CVP Aargau
Erscheinungsweise: 10x jährlich
Jahresabonnement: Fr. 40.-
Auflage: 10 900 Exemplare
Redaktion: Markus Hungerbühler
Administration: Sekretariat CVP Aargau,
Bahnhofstr. 7, 5400 Baden
Tel. 056 222 97 97, Fax 056 222 93 52
E-Mail: info@cvp-aargau.ch
Satz und Druck: Bürli AG, Döttingen

Die Detailinformationen zu den Wanderungen folgen ebenfalls im PIZ. Reservieren Sie sich schon heute die feststehenden Daten!

Die CVP-Reise findet vom
22. bis 25. Mai 2008,
über Fronleichnam, statt.
Die Ausschreibung erfolgt
im nächsten PIZ.

PROFILPRESS AG METALLWARENFABRIK

Eine der modernsten und flexibelsten Zulieferfirmen in Europa für Serien-, CNC-Stanz- und Abkantteile sowie Gehäusebau inkl. Oberflächenbehandlungen.

Gotthardstrasse 2
CH - 5630 Muri / Aargau
Tel. 056 / 675 71 00 Fax. 056 / 675 71 01
Internet: www.profilpress-ag.com
E-mail: profilpress@profilpress-ag.com

- A** 20. Februar 2008, 15.00 Uhr
Hotel Aarauerhof, Wildegg
SCVP Aargau: Generalversammlung
- D** 21. Februar 2008, 19.00 Uhr
Restaurant zum Sternen, Würenlingen
Habsburgertagung
- N** 24. Februar 2008
Eidg. Volksabstimmung
- E** 14. März 2008, 18.00 Uhr
Zurzacher Tagung
- A** 19. März 2008, 19.00 Uhr
Parteisekretariat, Baden
Parteileitungssitzung
- G** 31. März 2008, 19.00 Uhr
Nominationsparteitag
Regierungsratswahlen

A Detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.cvp-aargau.ch.